



Kirchengemeinderat

Protokoll der ökumenischen KGR-Sitzung vom 22. Oktober 2025

Anwesend: Frau Lutz, Herr Ihli, Frau Lorenz, Frau Wahle-Hohloch, Frau Schneider, Herr Hamacher, Frau Medam, Frau Predel, Frau Mayer
4 Mitglieder des Evangelischen KGR: Herr Rilling, Herr Scheuerlen, Frau Kessler, Herr Hartmaier

Protokoll: Frau Mayer

Tagesordnung Frau Lutz kündigt eine Ergänzung zu TOP 5 Verschiedenes an.

TOP 1 **Begrüßung und Impuls** Frau Lutz

TOP 2 **„Kirche(n) in neuen Strukturen“**

TOP 3 **„OIKOS Zukunft Kirchenraum“ und „Räume für eine Kirche der Zukunft „**

TOP 4 **Ökumenische Gottesdienste und gegenseitige Einladung zu Gottesdiensten**

Die Mitglieder der beiden KGRs berichten abwechselnd von den kommenden Herausforderungen, die beiden Kirchen bevorstehen. Zwischendurch wurden Möglichkeiten für ökumenische Zusammenarbeit und Wege in die Zukunft der Kirchengemeinden diskutiert.

Ev. KGR: Die Christuskirche wurde 2021 neu renoviert. Auch das Dach ist inzwischen repariert worden. Jetzt besteht Solarpflicht!

Baustopp durch die Kirchenleitung: es wird in allen Gebäuden eine Energiebewertung durchgeführt.

Grün: Finanzierung ist gewährleistet

Gelb: gilt für Kirchen; häufig Denkmalschutz

Rot: Finanzierung entfällt

20% der kircheneigenen Gebäude müssen verkauft werden.

Der Belegungsplan soll eine Entscheidungshilfe sein, wie die Gebäude eingestuft werden.

Kath. KGR: In 30% der Gebäude sind die Heizkosten zu hoch, die meisten sind nicht klimaneutral. Eine Renovierung wird zu teuer.

Auch hier eine Einteilung in Grün-Gelb-Rot! Im Moment sind die Kirchen ausgenommen, doch das wird auf die Dauer nicht haltbar sein.

Gebäude in Hirschau:

Im Moment ist die St. Ägidius Kirche von der Bewertung ausgenommen.

Eventuell soll eine Solaranlage auf die Südseite des Kirchendachs angebracht werden. Der Denkmalschutz ist einverstanden, da die Südseite nicht Richtung Straße liegt.

Es gibt ein Solar-Modell, das Flächen auf Kirchendächern sucht!
Vor allem das Pfarrhaus wurde sehr schlecht bewertet!

Ev. KGR: Am 30. November 25 wird die Kirchenwahl zu neuen KGR stattfinden. Insgesamt werden in der Verbundgemeinde 26 KGR-Mitglieder gewählt.

Davon in Hirschau: 4
 Kilchberg: 5
 Weilheim: 3

Die Kirchenpflegerin (Frau Kessler) hat dann keine Stimme mehr, sondern nur noch beratende Funktion.

Frau Kessler, Herr Scheuerlen, Herr Hartmaier werden kandidieren.

Alle sind sich einig, dass es ein schwieriges Amt sein wird.

Die Pfarrer-Stellen werden reduziert.

Die Christuskirche kann wahrscheinlich nicht gehalten werden.

Vorschlag:

Allen ist das Weiter-Bestehen der Gemeinden ein Anliegen.

Ökumene könnte dabei ein wichtiger Weg sein.

Die Gemeinden könnten sich gegenseitig zu den Gottesdiensten einladen; z.B. zur Wortgottesfeier in der Katholischen Kirche oder zu Gottesdiensten in der Evangelischen Kirche, wenn in St. Ägidius keine Messe ist.

Kath. KGR: Auch in der Katholischen Kirche wird es neue Strukturen geben.

Durch den kontinuierlichen Mitglieder-Rückgang wird immer weniger Kirchensteuer eingenommen. Auch durch die inflationäre Entwicklung steht immer weniger Geld zu Verfügung. Das bedeutet, dass die Einnahmen der Gemeinde deutlich zurückgehen werden.

Die Verwaltungsstrukturen müssen vereinfacht werden, denn die kleinteilige Struktur mit rund Tausend Gemeinden in der Diözese kann nicht beibehalten werden.

Die Gemeinden müssen also zusammengelegt werden. Ein Mittelweg wäre: zu etwa 50 – 150 Einheiten. Ob dabei die Dekanate erhalten bleiben, ist noch nicht geklärt.

Das bedeutet für die Zukunft: die kleinen Gemeinden lösen sich auf und gehören dann zu einer größeren Einheit.

Ein weiteres Problem ist, dass es immer weniger Priester und pastorales Personal geben wird. Schon heute ist es für das vorhandene Personal schwierig, die Arbeit zu schaffen.

Die beiden Priester in Tübingen sind bereits heute überbelastet!

Klare Forderung: Laien sollten mehr zu sagen haben!!

Wenn es noch ein Gemeindeleben vor Ort geben soll, muss es noch kirchliche Vertreter in den Klein-Gemeinden geben.

Gemeindeleben ist in der Struktur eines Dorfes einfacher als in der Stadt. Hier könnte es einen Weg geben, indem die Katholische und die Evangelische Gemeinde in ökumenischer Zusammenarbeit Gottesdienste gemeinsam feiert.

Es wurde die Frage gestellt: Wie geht es uns damit?

Herr Hartmaier: Wir verwalten einen Schrumpfungsprozess und das wird Zeit und Geduld brauchen.

Für die Zukunft ist geplant:

Die Zusammenarbeit der beiden KGRs ist besonders wichtig! Es soll weiterhin gemeinsame Sitzungen geben.

Wir könnten etwas Neues ausprobieren und enger zusammenrücken.

In beiden Gemeinden gibt es jetzt schon vielfache Angebote und Veranstaltungen!

Ideen sammeln und schauen, was heute schon angeboten wird. Was könnte ausgebaut werden; wo können wir uns gegenseitig einladen.

Beispiel: Friedensdekade im November oder Taizégebet in St. Ägidius.

3

Vor allem ist es wichtig, positiv zu bleiben!

TOP 5

Verschiedenes

Frau Lutz: Es gab eine Vereinsbesprechung in Hirschau. Am 4. Juli 2026 wird in Hirschau wieder ein Straßenfest stattfinden.

Hier sollten die Kirchengemeinden unbedingt präsent sein.

Pfarrer

Vorsitzende

Protokollantin